

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Insertions-Gebühr
f. d. einspaltige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
2 J., bei mehrmalig.
je 6 J.
Gratisbeilagen:
Das Pflaundersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

73. Jahrgang.

Nr. 135.

Nagold, Mittwoch den 31. August

1898.

Nachstehender evangelischer Predigtamtskandidat hat im Juli und August d. J. die erste theologische Dienstprüfung u. a. mit Erfolg erstanden und ist zur Verleihung von Pfarrgehilfendienst für befähigt erklärt worden: Langbein, Paul, von Engllöcherle.

Gestorben: Johannes Glaser, 65 J. a., Böblingen. — Karl Gottlob Friedrich, Privatier, 85 J. a., Stuttgart. — Wilhelm W. W. Fabrikant, Liebenzell. — Wilhelm Bauer, Bahnhofsaufseher, Heilbronn. — Christian Sögels, Hofrat, Besitzer der Redarapotheke, 90 J. a., Stuttgart. — Theodor Mäulen, Oberamtmann in Zültingen, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, Balingen. — Julie Nisch, geb. Hartmann, Justizrath We., seit 1881 Oberin des Frauenstifts, 67 J. a., Schornbof. — Karoline B. a. n. Rein, geb. Wagners, 74 J. a., Stuttgart.

Abrüstung oder Krieg?

SCB. Schon seit vielen Jahren wird die Frage einer allgemeinen Abrüstung der Großmächte in den Zeitungen oder auch in Versammlungen besprochen und unseres Erinnerns ist sie zum erstenmal schon bald nach dem deutsch-französischen Kriege aufgeworfen worden. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß die schweren Rüstungen, welche die Völker fortwährend tragen müssen, eine ungeheure Last bedeuten, welche allen Steuerzahlern große Sclodpfer auferlegt und Millionen von jungen, kräftigen Leuten zuerst auf einige Jahre und dann immer wieder mit kurzen Übungsperioden aus ihrer bürgerlichen Arbeit herausreißt. Aber so wünschenswert das Ziel einer allgemeinen Verminderung der Heereslasten von allen Staatsmännern und allen Parteien ohne Ausnahme bezeichnet worden ist und noch wird, so schwer erscheint dessen Erreichung, so gefährlich auch nur der Versuch hierzu. Das deutsche Reich hätte, darüber waren alle Denkenden einig, das Abrüstungsprogramm der Mächte nicht anregen können, ohne sofort nicht nur den heftigsten Widerspruch Frankreichs herauszufordern, sondern unter Umständen sogar einen neuen Krieg zu entfachen. Unter dem letzten Zaren, der bekanntlich auch Rußlands Rüstungen in ungeheurem Maßstabe betrieb und gewaltige Heeresmassen längs der deutschen und der österreichischen Grenze aufstellte, wäre auch Rußland sogar als einer der heftigsten Gegner einer allgemeinen Abrüstung aufgetreten und so blieb uns Deutschen nichts anderes übrig, als einerseits einen Dreiecksbund zusammenzubringen, andererseits die Stärke und Bewaffnung unseres Heeres auf der Höhe der Zeit zu halten, und so beide entsprechend den Rüstungen unserer sicheren und möglichen Gegner einzurichten.

Namentlich Frankreich war und ist es noch heute, das nicht müde wird, seine Heeresmacht auf das äußerste mögliche Maß zu steigern und sie mit immer neuen Waffen, Festungsbauten u. s. w. auszurüsten, so daß das Deutsche Reich notgedrungen zur Zeit an der Arbeit ist, nun ein weiteres (heftiges) Armeekorps mit dem Sitz in Mainz aufzustellen. Mitten in diese Rüstungen, neben welchen auch eine gewaltige Vermehrung der englischen Flotte einhergeht, weshalb Frankreich, Deutschland und Rußland sich genötigt sahen, ihre Flotten zu verstärken, sollte die am letzten Sonntag durch den Telegraphen überallhin gemeldete Rundgebung des Zaren im Petersburger Regierungsboten, wonach sämtliche Mächte zu einer gleichzeitigen und relativ gleichmäßigen Verminderung ihrer Heere und Flotten, oder wie man die Sache kurz nennt, zu einer Abrüstung und zur Beschränkung einer internationalen Konferenz zum Zwecke der Beratung und Beschlußfassung über diese Ziele eingeladen wird.

Nicht nur neidlos, sondern geradezu mit dankender Anerkennung wird in Deutschland dem Zaren die politische Führung in dieser Frage überlassen werden, und was der Vereinst. der Friedensfreunde und die seiner Zeit in Rom abgehaltene Versammlung von Parlamentären aller Länder nicht erreichen konnte, das kann möglicherweise der mächtige Selbstherrscher aller Reußen durchsetzen. Gerade jene Versammlung in Rom hatte gezeigt, daß der unbewängliche Widerstand gegen das allgemeine Abrüstungsprojekt speziell von Frankreich ausgeht. Und niemand anders, als gerade der Zar ist imstande, diesen französischen Widerspruch zu beseitigen. Sicherlich ist seine Rundgebung erst dann erfolgt, nachdem der Zar die Zustimmung Deutschlands und des Dreiecksbundes einerseits und Frankreichs andererseits versichert hätte. Es mag für den leitenden russischen Minister Murawiew kein leichtes Geschäft gewesen sein, gerade Frankreich für die Abrüstungsdeed zu gewinnen. Aber auch dieses Land trägt trotz seines Reichtums schwer an seiner Armee, und die Franzosen müssen von Jahr zu Jahr mehr einsehen, daß ihre Hoffnung, Deutschland arm zu machen, unschädlich, seine eigenen Rüstungen weiter zu erhalten und auszubilden, eine vergebliche ist. In Oesterreich und noch mehr in Italien wird das Zarenprojekt mit lautem Jubel aufgenommen werden.

Wie aber wird sich England und wie werden sich die Vereinigten Staaten Nordamerikas zu diesem Projekt stellen? England bedeutet die maritime Abrüstung einen Verzicht auf jeglichen Widerstand gegen die Ausdehnung der russischen

Machisphäre in Ostasien, für Amerika einen Verzicht auf den Ausbau der soeben erst proklamierten Kolonialpolitik und des Mitsprechens in großen Fragen der andere Weltteile betreffenden Politik.

Angenommen sogar, daß der Zar sein Ziel im Prinzip erreicht, und daß alle internationalen Großmächte eine verhältnismäßige Reduktion ihrer Streitkräfte zu Wasser und zu Lande annehmen, so bleibt noch immer die weitere schwierige Frage ungelöst: wer übernimmt die Kontrolle darüber, daß etwaige Abrüstungsbeschlüsse nicht nur loyal ausgeführt, sondern auch in späteren Jahren durch heimliche Kriegsvorbereitungen nicht durchbrochen werden? Wer wird dem Staate, der von dem Abrüstungsvertrage insgeheim oder offen zurücktritt, bei etwaigen Kriegsvorbereitungen halt gebieten? Ist nicht gleich von vornherein zu befürchten, daß bei der von dem Zaren Nikolaus geplanten internationalen Konferenz gegenseitige Beschuldigungen des Zuerstangefangenen erhoben oder Garantien dafür verlangt werden, daß die eine oder andere Macht dies oder jenes thue oder unterlasse? Das Projekt des Zaren ist seinen Endzielen nach erstrebenswert, aber es birgt unlegbar auch schwere Gefahren in sich. Erreicht der Zar sein Ziel, so werden die großen Nationen erleichtert aufatmen, erreicht er es aber nicht, so wird nicht etwa alles so bleiben wie es heute ist, sondern die internationale Konferenz kann einen Bündnisstoff anhäufen, der zu einem großen und allgemeinen Weltkrieg führen kann.

Zeitungsstimmen zur Rundgebung des Zaren.

Berlin, 29. Aug. Zu der Rundgebung des Zaren schreibt das „Tagblatt“: Man könne die Tragweite dieser Rundgebung des Zaren, des Beherrschers des absolutistisch regierten Militärstaates Rußland, gar nicht absehen. Die Rundgebung ist eine That, so edel, so menschlich schön, daß man darob bangt, ob der hochherzige Plan des jugendlichen Zaren überhaupt zu verwirklichen ist. Bisher war man so sehr daran gewöhnt, immer zu hören, daß die gegenwärtigen Anstrengungen auf militärischem Gebiete absolut notwendig seien, um den kostbaren Frieden zu bewahren, und nun tritt der Zar auf den Plan mit dieser Friedensrundgebung.

Wien, 29. Aug. Die Montagsblätter bezeichnen die Petersburger Meldung von der Einberufung einer allgemeinen internationalen Friedenskonferenz als ein Ereignis geradezu epochenmachender und für das kommende Jahrhundert geradezu von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Paris, 29. Aug. In den hiesigen politischen Kreisen hat das Rundschreiben des Grafen Murawiew lt. „Berl. Tagbl.“ sehr lebhaftes Aufsehen erregt. Man kann sich das Vorgehen des Zaren nicht erklären und so hört man vielfach, daß Rußland diese Konferenz nicht auf eigene Faust lancirt und daß ein Gedankenaustausch zwischen dem Zaren und dem Kaiser Wilhelm stattgefunden haben müsse.

Brüssel, 29. Aug. Die Blätter drücken den Wunsch aus, daß die Petersburger Rundgebung von Erfolg gekrönt sein möge. Das XX. Siècle schreibt: Der Vorschlag des Zaren bringt eine neue Aera hervor. Die Hände, welche das Sciermesser führen, seien mit Sicherheit in die schmerzhafteste Wunde unserer Epoche eingebracht.

Rom, 29. Aug. Die Nachricht von dem Abrüstungsvorschlag des Zaren hat in ganz Italien die größte Sensation hervorgerufen. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß dieser Entschluß von den europäischen und außereuropäischen Staaten bereits in großen und Ganzen angenommen sei. Italien sieht bereits in diesem Vorschlag die Wiederherstellung seiner Finanzen. Alle Blätter sprechen sich günstig über den Vorschlag aus, zweifeln jedoch an der Ausführung desselben.

London, 29. Aug. Sämtliche Blätter besprechen den Abrüstungsbeschuß des russischen Kaisers. „Daily Chronicle“ sagt, Kaiser Wilhelm habe die Absicht gehabt, einen gleichartigen Vorschlag auf der Palästina-Reise zu machen. „Daily Telegraph“ meint, daß ein solcher Vorschlag bereits von allen edlen und großen Männern der verschiedenen Staaten gemacht sei. „Daily Graphic“ äußert sich dahin, der Vorschlag sei ein günstiger, bemerkt jedoch, daß der einzige Souverän, der berechtigt sei, einen solchen Vorschlag zu machen, die Königin von England sei.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 31. Aug. Die sonst trügerischen (da auf Irrtum beruhenden) Wetterprophphetungen des 100jährigen Kalenders haben sich im verflohenen Monat August merkwürdigerweise bewährt. Vom 1. bis 6. war es heiß, vom 7. bis 9. war große Hitze, am 20. gab es Gewitter, am

27. traf warmer Regen ein. Dies stimmte alles mit dem 100jährigen Kalender. Auf heute propheetet er einen Gewittersturm; wünschen wir, daß er wenigstens diesmal Unrecht bekomme. — Die Ernte sei bis jetzt recht gut aus und auch der Haber steht schön; nach den Bauernregeln zu schließen, ist auch ein guter Herbst vorauszu sehen; dazu kommt noch die Friedensbotschaft des Zaren, welche hoffentlich Früchte trägt, was soviel bedeuten würde, als 7 mal 7 fette Jahre.

Infolge der Verlegung des Postamts Nagold vom Bahnhof in die Stadt verkehren die Personenposten zwischen Heilbronn und Nagold sowie die Postbotenfahrt zwischen Waiblingen und Nagold wie folgt:

9. ⁰⁰	9. ⁵⁵	ab Nagold Stadt an	8,00	8,00
10. ²⁰	10. ⁵⁵	an Heilbronn ab	6,40	6,40
10. ⁴⁰		ab Nagold Stadt an	8,00	
11. ²⁵		an Waiblingen ab	7,50	
11. ⁵⁰		an Waiblingen ab	—	—
12. ¹⁰		an Waiblingen ab	6,50	

* Nagold, 30. Aug. Das Führen von Banholz ergab in letzter Zeit verschiedene Anstände in der Vorstadt; sei es daß die Fuhrleute den Rang zu klein nahmen und am Eck beim „Näggle“ hängen blieben, oder sei es, daß sie gar, wie heute, den Marktbrunnen freisten; letzterer Fall hätte ein Menschenleben kosten können, denn ein auf dem Rande des Brunnens sitzendes kleines Mädchen wurde von einem Balken in den Trog geschleudert, konnte jedoch noch rechtzeitig herausgezogen werden; das Kind klagt übrigens über Schmerzen im Unterleib.

Emmingen, 29. Aug. (Eingef.) Eine würdige Abschiedsfeier fand hier am gestrigen Sonntag abends im „Näggle“ statt zu Ehren unseres hochgeschätzten Schullehrers Vogel und seiner Familie. Schon am Tage zuvor hatten sich dessen Kollegen mit Frauen in bedeutender Anzahl zu einer Feier für den Scheidenden ebendort eingefunden. Am Abend des Sonntags aber wollte ihm die Bürgerchaft, voran die Kollegien und der Gesangsverein, den er trefflich geleitet, die letzte Ehre erweisen. In schlichten, kernigen Worten sprach namens des Gesangsvereins dessen Wortführer Strienz seinem verdienten Dirigenten herzlichsten Dank aus, pries dessen gutes Vorbild für die Gemeinde und rühmte sein charaktervolles Verhalten, zum Schluß trinkend auf die glückliche Zukunft seiner Familie und ihr sein „Hoch“ weihend. Der Ortsgeistliche wies darauf hin, wie viel er und die Gemeinde an dem lieben Scheidenden verliere; aber auch wie viel er uns zurücklasse zu unserem Troste: einen guten Namen, eine gute Aussaat, eine trefflich geleitete Schule und überdies ein teures, liebliches Kind, gebettet in hiesiger Erde. Solch ein Lehrer sei ein Segen für die Gemeinde, der, wie er halte auf Nacht und gute Sitte. Sein Gedächtnis bleibe unter uns im Segen. Herr Schullehrer Vogel dankte den Vorrednern aufs herzlichste in zu Herzen gehender längerer Ansprache, insonderheit auch seinem Verein freundlichste Worte der Anerkennung für dessen Entgegenkommen spendend. Gewiß aus vieler Herzen gesprochen waren schließlich noch die beziehungsreichen, den Ernst und Humor zur Geltung bringenden Worte des folgenden Abschiedsgebildes von Pfarrverweser Hahn, ausklingend in ein abermaliges „Hoch“ auf das scheidende Elternpaar und dessen blühende Kinderschaar. Umrahmt und wesentlich verschönt war die ganze Feier durch gediegene Liedervorträge unseres Gesangsvereins. Wir wünschen unseren lieben, heute nach Gingen a. d. Fils abgereisten Lehrereuten von Herzen eine glückliche Zukunft. Möchten unserer Gemeinde allezeit so tüchtige und wohlgesinnte Jugendberzieher beschieden sein!

Calw, 29. Aug. In schönster Weise feierte der hiesige Jünglingsverein sein 27. Jahresfest. Viele Gäste aus den Brudervereinen Pforzheim, Sulz, Feuerbach, Nagold, Sindelfingen, Ehlingen, Nagold, Riebelbach, Neuenbürg, Weissenstein, Zwerenberg und Rohrdorf beteiligten sich an der Feier. Den Festgottesdienst hielt Hr. Pfarrer F. v. Unterreichenbach. Im Jahresbericht betonte Hr. Stadtpfarrer Schmid, daß die Zahl der hiesigen Vereinsmitglieder leider von 42 auf 33 gesunken sei; dafür aber sei unter diesen ein besserer Zusammenhalt; Er dankte allen, die sich in den letzten Jahren des Vereins angenommen und die Vereinsache unterstützt haben und wünscht, daß der Jünglingsverein immer jung bleiben möge. Schöne Vorträge des Pforzheimer Posaunenchores umrahmten die kirchliche Feier. An der geselligen Nachfeier im „Bad. Hof“ beteiligten sich außer den auswärtigen Gästen auch viele hiesige Freunde des Vereins.

Ludwigsburg, 28. Aug. Ueber den Sektionsbefund der am Freitag ausgegrabenen Leiche des Ulanen Bögele ist so viel bekannt worden, daß äußerliche Verletzungen konstatiert wurden. Es bleibt nun abzuwarten, ob im Wege der Zivilklage der Nachweis gelingt,

daß der Tod des unglücklichen Soldaten im ursächlichen Zusammenhang mit den kurz vorher erlittenen Mißhandlungen steht. Wegen der letzteren ist ein Unteroffizier in Untersuchungshaft; sein Urteil soll bereits gefällt sein und nur noch dessen Bestätigung seitens des Militär-Revisionsgerichts ausstehen. Der traurige Fall zeigt übrigens wieder aufs neue, welche großen Nachteile das geheime Militärgerichtsvorverfahren in sich birgt; gerade durch die Verheimlichung wird es schwer, Wahres vom Falschen zu unterscheiden, und es wäre dringend zu wünschen, daß eine offenmündige Darstellung des Falles in baldige erfolge, um die Gemüter zu beruhigen. Der unglückliche Böggele war der einzige Sohn wenig bemittelter Bauersleute von Kornwestheim und deren Stütze. Er wird allgemein als ein ruhiger, braver Mensch geschildert.

Balingen, 29. Aug. Aus Anlaß des 25jährigen Geschäftsjubiläums der Trikotfabrik C. F. Behr brachte vorgestern Abend der Liebeskranz vor der Villa des Geschäftsinhabers ein gelungenes Ständchen mit Ansprache, wobei Hr. Carl Behr dem Verein ein Geschenk von 100 M machte. Gestern früh brachte die städtische Musikkapelle ein Morgenständchen, nachmittags wurden die Angestellten sowie sämtliche Arbeiter des Geschäfts mit Musik in den Park geleitet und dort aus Besse festlich bewirtet. Bei eingetretener Gewitterregen wurden die Festeilnehmer in das Hotel Koller beschieden und dort in unterhaltender geselliger Weise unter Reden und Toasten, Musik, Gesang und Ansprachen der Abend bei einem Tanzchen und später durch Feuerwerk glänzend beschlossen.

Smänd, 28. Aug. Am Seminar findet unter Leitung von Oberl. G. Mager ein Zeichenkurs für Lehrerinnen statt. Derselbe ist auf 4 Wochen berechnet und hat den Zweck, geprüfte Lehrerinnen und Lehramtskandidatinnen tüchtig zu machen zu Erstellung eines Zeichenunterrichts, wie er in den amtlichen Vorschriften u. s. w. verlangt ist. Die Kursbesucherinnen kamen aus den Instituten in Sieben, Bonlanden, Ravensburg, Heiligenbrunn und vom Mutterhaus der Barmh. Schwestern in Marchthal bezw. Smänd.

Karlsruhe, 29. Aug. Das am Samstag ausgegebene Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht die Besetze über die geschlossenen Hofgüter und Reichsverhältnisse der Dienstboten. Zu letzterem ist gleichzeitig eine ausführliche Vollzugsverordnung seitens des Ministeriums des Innern erlassen worden. Darnach wird als Dienstbuch im Sinne des Dienstbotengesetzes das für minderjährige gewerbliche Arbeiter vorgeschriebene Arbeitsbuch bestimmt. Auch Kinder, welche zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, bedürfen, wenn sie als Dienstboten beschäftigt werden sollen, eines Dienstbuches.

Baden-Baden, 29. Aug. Die von Herrn Professor Gb, Direktor der großherzoglich. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, künstlerisch ausgeführte Urkunde über die Ernennung Sr. Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar zum Ehrenbürger der Stadt Baden ist mit Genehmigung Höchstseits von heute an während 3 Tagen, jeweils von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, im Blumen-saale des Konversationshauses zur Besichtigung ausgestellt.

Ueberlingen 26. Aug. Für die Arbeiten zur Herstellung des hiesigen Eisenbahntunnels haben 2 Italiener ein um ca. 180 000 M (?) niederes Angebot gemacht als deutsche Unternehmer.

Frankfurt a. M., 29. Aug. Aus Schifu (chinesischer Vertragshafen an der Straße von Tschili westlich von Wai-hei-wei) teilt ein Kabeltelegramm der „Frl. Jg.“ mit: Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Russen den in der Provinz Schoening liegenden Vertragshafen Newchwang zu besetzen beabsichtigen. Ein englisches Kanonenboot hat sich nach Newchwang begeben, um die Bewegungen der Russen zu beobachten. Die englische Flotte unter zwei Admiralen versammelt sich in Wai-hei-wei. (Und die Friedensproklamation des Zaren?) — Die Grenzregulierungen von Kiautschou haben begonnen. Die Deutschen wünschen die Lawshan-Berge in das deutsche Gebiet einzubeziehen.

Berlin, 26. Aug. Die „Berliner Korrespondenz“ erklärt die Behauptung für unbegründet, daß die Regierung betreffs des geplanten Großschiffahrtswegs zwischen Berlin und Stettin bereits eine Entscheidung darüber getroffen habe, ob die westliche oder die östliche Linie zur Ausführung gelangen soll. Ein derartiger Beschluß sei bisher noch nicht gefaßt worden.

Berlin, 26. Aug. In einem Aufsatz „Freiherr v. Mittnacht“ schreiben die Berl. N. Nachr.: Unter dem Vertrage zwischen dem norddeutschen Bunde und Württemberg vom 25. Nov. 1870, betr. den Beitritt Württembergs zur Verfassung des deutschen Bundes, steht der Name „Mittnacht“. Sein Träger hatte in hervorragender Weise Anteil an den Verhandlungen in Versailles, München und Berlin, die zum Zusammenschluß des Nordens und des Südens führten. Und in den 3 Jahrzehnten, die nun schon fast verstrichen sind seit jener großen Zeit, hat Frhr. v. Mittnacht redlich und für sein Teil weiter- und mitgearbeitet an der Festigung des Reichs, an der Pflege des nationalen, deutschen Gedankens. Deshalb gebührt dem würd. Ministerpräsidenten, der morgen in voller Frische des Geistes und des Körpers sein 25jähriges Jubiläum als Minister des Auswärtigen, des Königl. Hauses und der Verkehrsanstalten feiert, zu diesem Feste ein dankbar anerkennender Gruß von allen deutschen Patrioten. (Bekanntlich war Frhr. v. Mittnacht schon seit dem 27. April 1867, bezw. 27. Sept. 1868 Minister, indem er damals vorläufig, bezw. endgiltig an die Spitze des Justizministeriums berufen wurde; er hat denn auch bereits im Jahr 1892 sein 25jähriges Jubiläum als Minister gefeiert. Am 27. Aug. 1873, also heute vor 25 Jahren, wurde ihm das Ministerium der Angelegenheiten des kgl. Hauses, der auswärtigen Angelegenheiten und der

Verkehrsanstalten provisorisch übertragen; endgiltig übernahm er diese Ämter erst am 23. Nov. 1873, und dieses letztere Datum soll denn auch, auf Wunsch des Jubilars, für die eigentliche Feier des Jubiläums maßgebend bleiben. Präsident des Staatsministeriums wurde Mittnacht, wie hier noch angefaßt sein möge, am ersten Juli 1876.) — Die Nat.-Lib. Kor. schreibt: In Kreuznach-Simmern hat gestern die Reichstagswahl für den verstorbenen Hrn. v. Cuny stattgefunden. Wie uns von dort gemeldet wird, hat der Kandidat der nat.-lib. Partei, Prof. Paasche, den Wahlkreis für die Partei behauptet. Die Wahlbeteiligung war schwach, da das Zentrum als Parole Wahlenthaltung ausgegeben hatte. Das Wahlergebnis erfüllt und nicht nur deshalb mit Befriedigung, weil der Reichstagsitz nunmehr der nat.-lib. Partei erhalten geblieben ist, sondern auch weil ein Mann noch nachträglich in den Reichstag gelangt, der sich nicht nur als ein schlagfertiger, gewandter und kenntnisreicher Redner, sondern auch als eine hervorragende Arbeitskraft bewährt hat.

† Die Begleitschiffe der Yacht „Hohenzollern“, an deren Bord das Kaiserpaar die Seereise nach Palästina zurücklegen wird, werden, wie nunmehr definitiv bestimmt ist, der neue große Kreuzer „Gertha“ und der Aviso „Hela“ sein. Ersteres Schiff besitzt einen Rauminhalt von 5600 Tonnen, Maschinen mit 10 000 Pferdekraften und hat eine Besatzung von 439 Mann, während „Hela“ eine Besatzung von 178 Mann, einen Rauminhalt von 2000 Tonnen und eine Maschinenleistung von 6000 Pferdekraften aufweist. Die Armierung besteht bei der „Gertha“ aus 30, bei der „Hela“ aus 10 Schnellfeuergeschützen modernster Konstruktion.

Bromberg, 25. Aug. Vor einiger Zeit richtete der Gutsbesitzer Max Kirchstein in Hänshöfen an den Landrat Passenpflug in Strelen ein Schreiben, in dem er den Landrat fortgesetzt mit „Euer Wohlgeboren“ anredete. Adressiert war das Schreiben mit „An den Landrat des Kreises Strelen, Wohlgeboren.“ In der Begleitung der Anrede „Herrn“ und der Wahl des Prädikats „Wohlgeboren“ statt „Hochwohlgeboren“ hatte die Strafkammer in Inowroslaw eine Beleidigung des Landrats erblickt und den Gutsbesitzer zu 100 M Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte der Verurteilte Revision eingelegt. Der Reichsanwalt hatte dieselbe für begründet erklärt. Es sei nicht ersichtlich und nicht festgestellt, weshalb in der Begleitung von „Herrn“, da die Adresse „An den Landrat“ ohne Namensnennung lautete, und in der Wahl des Wortes „Wohlgeboren“ statt „Hochwohlgeboren“ eine Beleidigung liegen solle. Ein Anspruch auf solche Prädikate könne überhaupt nicht erhoben werden, und im amtlichen Verkehr seien sie immer mehr in Abnahme. Das Reichsgericht war derselben Ansicht, es hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landesgericht in Bromberg. Dieses verurteilte den Angeklagten wiederum zu 100 M Geldstrafe. Kirchstein wird nochmals Revision einlegen.

Breslau, 25. Aug. Auf der 26. Versammlung deutscher Forstmänner erstattete Regierungs- und Forstrat v. Bentheim in Trier ein Referat über die gegenwärtigen Verhältnisse und die Zukunft des Eichenschälwaldes. Er gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Schälwaldbetriebes, dessen Prosperität in den letzten 20 Jahren sehr zurückgegangen sei, so daß der Zeitpunkt seines gänzlichen Niederganges, sofern der Staat mit seinen Hilfsmitteln nicht eintrete, sich wohl voraussehen lasse. Die Ursache hierzu liege in der auswärtigen Konkurrenz. Die Einführung des Quebrachholzes von Argentinien habe den Niedergang beschleunigt. Deutschland sei wohl imstande, für seinen Bedarf an Gerbstoff selbst zu sorgen, da seine Gerbstoffproduktion noch einer ganz bedeutenden Steigerung fähig sei; die Eichenschälwälder würden nicht genügend ausgenutzt und auch aus der Rinde der Fichte und Lärche sei ein gleichwertiger Extrakt zu gewinnen. Schließlich wurde folgender Antrag angenommen: „Der deutsche Eichenschälwald bedarf wegen seiner vielseitigen Bedeutung sowohl für nationales Wirtschaftsleben als für eine gesunde soziale Gliederung insbesondere zur Erhaltung der inländischen Gerbstoff-Erzeugung im Kleinwaldbesitz und der darauf beruhenden Klein- und mittelgewerblichen Eichenschälwälder-Industrie der dauernden Pflege und Förderung durch die Waldbesitzer wie durch die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten. Eine wirksame Zollbelastung derjenigen ausländischen Gerbmateriale, insbesondere des Quebrachholzes, nebst ihren Präparaten und Extrakten, deren Masseneinfuhr die Erhaltung der inländischen Gerbstoff-Produktion und Eichenschälwälder-Industrie in Frage stellt, ist von der Reichsregierung als unentbehrlich und unbedingt für die Zeit nach Ablauf der bestehenden Handelsverträge in Aussicht zu nehmen.“

Ausland.

Sosnowice, 25. Aug. Nach dem Oberschlesischen Tagebl. sind in der eröffneten Steinsolgrube „Casimir“ bei Niemce 300 Bergleute umgekommen.

† In Paris zieht die für das Ausland so langweilige Untersuchungsaffäre in Sachen Esterhazy, Picquart u. s. w. noch immer ihre Kreise. Der Untersuchungsrichter Fabre erließ den Beschluß, daß Oberst Picquart und Adolot Delbois vor das Justizpolizeigericht zu stellen seien, aber welchen richterlichen Beschluß die Anti-Dreyfuspartei natürlich hohe Benugung äußert. Das Militär-Untersuchungsgericht gegen Major Esterhazy hat sein Urteil dieser Tage gefällt, es wird aber noch geheim gehalten. — Gerüchtwaise verlautet, daß der französische Kreuzer Briz im Indischen Ozean untergegangen sei.

Paris, 29. Aug. Oberleutnant Picquart teilte gestern einem seiner Freunde, der ihn im Gefängnis besuchte,

mit, er sei auf eine Verurteilung zu einem Jahre vorbereitet, alles das aber verhindere nicht, daß volles Licht in der Dreyfus-Angelegenheit geschaffen werde und daß andere für die Triumphe der Wahrheit in die Schranken treten.

Petersburg, 27. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend nach Moskau abgereist, wo sie heute eintreffen werden. Nach dem amtlichen Programm werden sie am 28. ds. früh die Himmelfahrtskathedrale besuchen. Um 2 Uhr findet die Einweihung des Denkmals Kaiser Alexander's II. statt, sodann wird ein Diner stattfinden für die Deputationen der ländlichen Bevölkerung, welche zur Teilnahme an der Einweihungsfeier des Denkmals nach Moskau kamen. Um 8 Uhr abends ist im Kremelpalast ein Galadiner. Am 29. ds. findet eine Truppenrevue vor dem Kaiser statt und darauf die Grundsteinlegung für das Museum der schönen Künste, das den Namen Alexander's III. tragen soll. An demselben Tage veranstaltet Großfürst Sergius Alexandrowitsch eine Soirée. Der Festlichkeit werden außer den Mitgliedern der kaiserlichen Familie die hohen Würdenträger und verschiedene Deputationen, darunter auch militärische, beiwohnen.

Tromsøe, 26. Aug. Von Spitzbergen zurückgekehrte Normane melden: Sie gingen in der Brantweinbai (Nordostland) an das Band und beobachteten dort in einer Entfernung von 2—3 Meilen einen fäulnisähnlichen Gegenstand. Dieselben nahmen an, er sei von André aufgerichtet. Große Erschöpfung hinderte sie, die Stelle zu erreichen. Die deutsche Polarexpedition Lerner, welche sich nach Nowaja Semlia begibt, sucht vielleicht den Ort aus, um den Gegenstand zu untersuchen. Hier wird geglaubt, es handle sich um ein von der schwedischen Gradmessungsexpedition herrührendes Zeichen.

London, 27. Aug. Das „Bureau Dalziel“ meldet aus Shanghai: Zwischen dem englischen Gesandten Macdonald und dem russischen Gesandten Pawlow hätten sich heftige Szenen abgespielt, weil letzterer dem chinesischen Auswärtigen Amt (Tungli-Yamen) unter Androhung der Ungnade des Zaren befohlen, das Abkommen mit der Pong-long-Bank aufzuheben. Die Chinesen würden Pawlow gehorchen, weil sie wählten, daß England nur mit Worten protestiere. Die Lage sei schlimmer als je. Zwischen den russischen Beamten und den englischen Grundeigentümern in Newchwang gebe es wachsende Reibereien, weil die Russen die Chinesen drängen, die Besitztümer der Engländer zu annullieren. In Port Arthur seien die Russen mit kriegerischen Vorbereitungen sehr beschäftigt. Alle russischen Kriegsschiffe seien nach Port Arthur zurückgefahren. Eine der „Frl. J.“ vorliegende Meldung des „Daily Mail“ aus Peking lautet, die Lage sei plötzlich anders geworden. Zwischen Macdonald und dem chinesischen auswärtigen Amte sei der Bruch zu erwarten, wenn China nicht Englands Wünsche nachgebe. Lord Salisbury, der Vizepräsident der „offenen Thüre“ aufgegeben habe, fordere jetzt „Interessen-Sphären“. England erkenne Rußland die Mandchurie zu, während Rußland Englands Vorrechte im Yangtse Thale zuerkennen solle. England wolle auch seinen Protest wegen der Newchwang-Eisenbahn fallen lassen, wenn Rußland die Abmachung mit China ausbehalte, derzufolge bei Streitigkeiten wegen der Peking-Panlau-Eisenbahn der Gesandte der am meisten interessierten Macht als Schiedsrichter fungieren solle.

Madrid, 29. Aug. Der Kriegsminister erstattete der Königin-Regentin Bericht über die Ankunft der Schiffe „Isla de Luzon“ und „Montserrat“, welche Truppen in die Heimat zurückbrachten. Mit der „Isla de Luzon“ kehrten heim der General Escario, 153 Offiziere und 2056 Soldaten, unter ihnen 100 Kranke. Während der Ueberfahrt kamen 32 Todesfälle vor. Auf dem „Montserrat“ sind 60 Schwerverkante.

† Das Schauspiel, welches die Rückkehr der spanischen Soldaten aus Cuba nach dem Vaterlande darbietet, ist ein wahrhaft lägliches. Krank, jermumpelt, abgemagert, steigen die Helben von Santiago in Alicante, Corunna u. s. w. ans Land, so eine lebendige furchtbare Anlage für das verlorbete spanische Regierungssystem auch auf dem Gebiete der Militärverwaltung bildend. Von den ausgeschifften heimgekehrten Soldaten in Corunna z. B. starben am 24. August 8. Der spanische Ministerrat beschloß, an Admiral Cervera Gelder zum Osten der spanischen Gefangenen zu schicken. Nach einer Mitteilung der „Soceta de Madrid“ betragen die Kosten des Feldzuges auf Cuba in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. 447 369 450 Pesetas.

Lissabon, 27. Aug. In der kgl. Münzanstalt wurde ein Diebstahl von Kupfergeld im Wert von 45 000 Reis festgestellt. 6 Beamte wurden verhaftet.

Konstantinopel, 27. Aug. Die Meldung über die Lieferung von Patronen ist mit der deutschen Munitions- und Waffenfabrik heute definitiv abgeschlossen worden. Das anfängliche Quantum von 200 wurde lt. „Frl. Jg.“ auf 100 Millionen Patronen herabgesetzt, lieferbar innerhalb 8 Monaten. Die türkische Kriegsverwaltung verpflichtete sich aber, falls sie in den nächsten 5 Jahren weitere Patronen bedarf, auch das zweite 100 Millionen bei der genannten Firma zu bestellen.

Konstantinopel, 27. Aug. In Rusch, Villaget Billis, fand zuverlässigen Depeschen zu Folge, am Sonntag und Montag eine neue Auflage der armenischen Massacres statt. Die Telegramme erhalten lt. „Frl. J.“ vorläufig wenige Details, melden aber ein entsetzliches Blutbad, das in 2 Nächten bei Rusch gelegenen armenischen Dörfern angerichtet wurde.

New-York, 27. Aug. Der amerikanische Hilfskreuzer „Peatic“ mit 400 Mann an Bord strandete in der Nähe von Montant Point. Die Truppen wurden wohlbehalten gelandet und das Schiff später wieder flott gemacht.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 27. Aug. (Korresp.) In Leinach wurde vorgestern ein Ehepaar nach 34jähriger Ehe zum 2. Mal getraut. Der Hochzeitsgast des Bräutigams war nämlich Schultheiß und beantragte seinen Stellvertreter, als Standesbeamter die Ehe seines Sohnes zu schließen. Der Stellvertretende Gemeindevater war aber als Standesbeamter nicht vereidigt worden und so war die Ehe null und nichtig. Das Pärlein war aber seit 3 Jahren so glücklich verheiratet, daß es sich wiederholt ins „Käffle“ hängen ließ.

Vietigheim, 29. Aug. Die Ehefrau des Schuhmachers Teils, welche sich, wie berichtet, durch Entzündung ihrer Kleider am Herdfeuer schwere Brandwunden zuzog ist heute Nacht unter furchtbaren Schmerzen gestorben.

Laupheim, 27. Aug. (Korresp.) Die Morlock'sche Mühle in Wain, hiesigen Oberamts, ist gestern total abgebrannt. Entzündung des Brandes unbekannt.

Neckarau, 26. Aug. Eine furchterliche Entdeckung machte gestern morgen der 15jährige Sohn der Witwe Finkenberger von hier. Als derselbe zwischen 8 und 9 Uhr den Spatier betrat, entdeckte er dort den Leichnam seiner Mutter an einem Balken hängend. Hier am Kopf befindliche Messerstücke, darunter ein bis zur Hirnschale gehender, ließen erkennen, daß es sich hier um ein von unbekannter Hand verübtes Verbrechen handelt. Am Tatort wurde ein Brotmesser aufgefunden.

Chingen, 26. Aug. (Korresp.) Ein Stromer, wie er geschrieen steht, besuchte am Mittwochabend eine Wirtschafft, in welcher mehrere Cementarbeiter beisammen saßen und über die kürzlich hier abgehaltene Bismarck-Totenfeier sprachen, bei welcher bekanntlich der Gesangsverein dieser Cementarbeiter mitwirkte. Da der Stromer von den Arbeitern keine Zehrpfennige erhalten konnte, suchte er ihnen begreiflich zu machen, daß an ihrer Armut Bismarck schuldig sei und schimpfte in ganz gemeiner Weise über den letzteren. Die Arbeiter waren anderer Ansicht. Schließlich wurde der Stromer, ein Ausländer, derart verhöhnt, daß er ärztlich behandelt werden mußte. Ueberdies nahm sich seiner auch noch die Gendarmerie an, welche in ihm ein gefährliches Subjekt ermittelte.

Mittelfischach, 29. Aug. (Korresp.) Vorgestern abend kam der 70 Jahre alte Bauer Stidel so unglücklich unter den Garbenwagen, daß ihm der Brustkasten vollständig eingedrückt wurde und er nach kurzer Zeit, ohne zum Bewußtsein zu kommen, starb.

Vom Bodensee, 26. Aug. Unheimlich groß ist diesen Sommer die Zahl der Opfer, welche das Baden im Bodensee fordert. Neuerdings erkrankt in Konstanz unterhalb des Schlachthauses der 27jährige Pipser G. Winiger aus Jona, der sich zu weit in den Rhein hineinwagte, und auf der Reichenau, ebenfalls aus Unvorsichtigkeit, der 12jährige Sohn des Fischers N. Egenhofer. — Dem Hitzschlag er-

legen ist in Großherrschwand bei Säckingen die Tochter des Polizeidiener's Keller. Sie starb im Spital. — Auf dem Basler Bahnhof wurde am Dienstag schon wieder einem Reisenden eine Brieftasche mit 1400 Fr. gestohlen. — In Egg im Bregeren Wald brannte das Schulhaus ab. Die Entzündungssache des Brandes ist unaufgeklärt. — Laft und Wasser hatten in den letzten Tagen am Bodensee die gleiche Temperatur; beide wiesen morgens + 20° R. auf.

Vom Fränkischen, 29. Aug. (Korresp.) Ein in seiner Art gewiß seltenes Beispiel von Verastrenge hat ein städtischer Beamter auf dem Rathhause einer Oberamtsstadt im Jagdkreis sich geleistet. Er zog sich durch eine Erkältung Gelenksrheumatismus des rechten Fußes zu. Trotdem ihm nun der Gang auf die Kanzlei hiedurch fast zur Unmöglichkeit wurde, schleppte er sich doch noch einige Tage unter Zuhilfenahme eines Stockes und gestützt auf seinen jüngeren Sohn immer wieder aufs Bureau. Als hiedurch sich das Leiden verschlimmerte und die Füße dem Dienst fast ganz verfielen, ließ sich der pflichttreue Beamte von seinem Sohn mit einem „Brückenwägel“ zum Rathhaus befördern. Die Folgen des allzugroßen Eifers des Beamten waren, daß er nun einige Zeit das Bett ganz hüten mußte.

Heidelberg, 26. Aug. (Korresp.) Im Leimen'er Cementwerke wurde gestern nacht in einer Kalksteinmehlkammer der verheiratete Arbeiter Melchior von Walldorf erstickt aufgefunden. Er war von abfließenden Cementmassen überschüttet worden. Melchior hinterläßt Frau und 3 Kinder.

Kachen, 28. Aug. Auf der Mariagrube wurden drei Bergleute durch herabsinkendes Geröll verschüttet, die beiden anderen schwer verletzt.

Kolberg, 28. Aug. Heute früh nach 8 Uhr fand in der am Markt gelegenen Droguenhandlung von Marx eine furchtbare Explosion statt, die das Haus im Nu in Flammen setzte. Der Angestellte des Geschäfts und ein vorübergehender Knabe wurden getödtet, ein anderes vorübergehendes Kind wurde verletzt. Eine Frau stürzte sich aus dem Fenster des 2. Stockes und ist verletzt. Das Haus und ein daneben liegendes Seitengebäude sind abgebrannt. Der Schwiegervater des Geschäftsinhabers, der Kantor Groß, wird vermißt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Zellingen, 26. Aug. (Korresp.) Aus dem zu 494 Simri geschätzten Gemeindegeld wurde ein Erlös von 1796 M. 50 J. erzielt; hiezu kommt noch aus Frühjahr 59 M. 70 J. mitteln Gesamterlös 1796 M. 20 J. Es ist dies ein Ertrag, den man nicht erwartet hat.

Stuttgart, 27. Aug. Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr 500 Zentner Kartoffeln. Preis 4.20 bis 4.70 M. per Ztr. 1800 Stück Silberkart. Preis per 100 Stück 25-30 M. Reuenbürg, 27. Aug. (Schweinemarkt.) Zufuhr 50 St. Milchschweine. Preis pro Paar 18-25 M.

Bei der zunehmenden Schwierigkeit, für seinen Sohn einen Beruf zu wählen, der denselben nicht nur zu ernähren, sondern auch gesund zu erhalten geeignet ist, wollen wir nicht verfehlen, auf eine Neuschöpfung des als tüchtig bewährten landw. Technikum Leichlingen, Hltd. hinzuweisen, die uns des Beachtens der weitesten Kreise wert erscheint. Diese Anstalt hat nämlich das dicht bei Leichlingen gelegene Rittergut Hans Vork mit seinen umfangreichen Ländereien eigens zu dem Zwecke gepachtet, dort junge Leute praktisch und theoretisch in der Landwirtschaft auszubilden. Daß das Technikum dieses Ziel auch erreichen wird, steht außer allem Zweifel. Die Vorteile dieser neuen Einrichtung sind insofern besonders weittragende, weil nunmehr auch junge Leute aus der Stadt sich ohne Bedenken dem landw. Berufe widmen können. Wohl viele haben Lust und Liebe an diesem Berufe, viele beneiden die Landwirte um ihr glückliches, friedliches Leben, um ihre gesunde Beschäftigung in freier Luft, in freier Natur, auf Flur und Feld. Fern von der Städte Dunst und ihrem Hasten und Treiben, ist das Landleben in erster Linie geeignet, nicht nur den Körper, sondern auch Geist und Seele rein zu halten. Deshalb sollte jeder Vater, der das Glück seines Sohnes im Auge hat, diesem eine Laufbahn eröffnen, die ihn in die Lage bringt, sei es als selbständiger Geschäftler auf eigener oder gepachteter Scholle, sei es als Beamter größerer Besitzungen, sich eine geachtete soziale Stellung zu erwerben. Die Direktion des landw. Technikum ist gerne bereit, auf Wunsch Prospekte gegen 50 J. franco zu übersenden, sowie überhaupt den Interessenten mit Rat und That zur Seite zu stehen. Da nur zweimal jährlich und dann nur in beschränktem Maße Renaufnahmen stattfinden, thut jeder, der diese Stellen bezuziehen will, gut, bei Zeiten sich einen Platz zu sichern.

Konkurrenz-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Karoline Gluck und Luise Gluck, beide ledig, wöhl., Inhaber der Firma Geschwister Gluck, Damenkleidergeschäft hier, Läubingerstraße 4511. — R. Amtsgericht Kalen. Leonhard Strobel, Metzgermeister von Kalen, mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. — R. Amtsgericht Leichlingen. Fr. Martin Schäfer, Fabrikarbeiter von Rommelsbach, mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. — R. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Ludwig Bockorun, Schreiner, Inhaber eines Wirtshausgeschäfts hier, Läubingerstr. 45. — R. Amtsgericht Ravensbürg. Josef Bedrke, Schreinermeister in Ravensbürg, und dessen Ehefrau Marie geb. Käufer daselbst.

Litterarisches.

Friedens-Vote, deutscher Volkskatalender 1899, herausgegeben von Stadtpfarrer Umfried, bei W. Langguth in Chlingen, Preis 20 Hg. — ein hübsch ausgestatteter Kalender mit allem Nötigen und Wissenswertem, was ein Kalender bieten kann. Die künstlerisch wohl gelungenen Bilder fesseln das Auge zuerst; dann vertieft sich der Leser wohl in die ergreifenden Gedichte (unter denen wir besonders das patriotisch hochbeschwingte von G. Weiser: „Kaiser Wilhelm's Ritt nach Walhalla“ hervorheben) um endlich durch die Vektüre von erschütternden Meist aus dem Leben gegriffenen Kriegsgeschichten — sich für den Frieden stimmen zu lassen. Wertvoll scheint uns die Tabelle über Ausgaben, Schulden, Heere und Flotten der europäischen Nationen und interessant die Sprüche großer Männer über Krieg und Frieden. An Unterhaltung und Belehrung fehlt es also nicht. Möge die Mühe, welche sich Herausgeber und Verleger gegeben haben, durch reichen Erfolg belohnt werden!

Hiezu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 17.

Rebaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.

Bauarbeit-Bergebung.

- Die zur Neuanlage der Hirschstraße hier erforderlichen
- I. Grabarbeiten veranschlagt zu 100 M.
 - II. Chausseearbeiten " " 230 "
 - III. Befahren der Steine " " 180 "
 - IV. Maurerarbeiten " " 565 "
 - V. Pflasterarbeiten " " 665 "

sollen im Submissionsweg in Akkord gegeben werden. Pläne, Bedingungen und Kostenvoranschlag der Arbeitsvergebung liegen auf dem hiesigen Stadtbauamt zur Einsicht auf und sind die in Prozenten ausgedrückten Angebote längstens bis zum 6. September, abends 4 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot“ versehen bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen. Nagold, 26. August 1898.

Stadtbauamt: Lang.

Nagold.

Ia. Barletta-Trauben
(Burgunder Art)

habe noch einige Faß abzugeben. Bestellungen wolle man sofort machen bei Joh. Schuon, Weinhandlung. Preislisten stehen gratis zu Diensten.

Nagold.

Lose à 1 Mk.
zum landwirtschaftl. Bezirksfest
in Nagold.

Ziehung am 19. Sept. 1898.
Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Walldorf.



Am Donnerstags den 1. Sept., mittags 1 Uhr, wird ein zum Schlachten tauglicher, fetter

Farren

verkauft. Liebhaber werden frdl. eingeladen.

Gemeindepflege.

Rohrau O.A. Decrenberg.

Einen

Farren,



11 Monate alt, Simmenthaler Rasse, schöner Figur, sehr dem Verkauf aus

J. Gengenbach, Wagner.

Nagold.

Eine

Kuh

mit dem ersten Kalb

Kalb

hat zu verkaufen Gottl. Wiedmayer, Fuhrmann.

Krankheiten

des Stutes: Fleischsucht, Mutarmut; der Nerven: Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; der Verdauungsorgane: Magenbrud, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc.; sowie Frauenleiden und Schwächezustände, können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile — gründlich geheilt werden. Dr. med. Zachariae, prakt. Arzt, Wildemann i. Harz.

Pudowici-Falzziegel

sind jetzt wieder in jedem Quantum zu haben. Es empfiehlt sich, ersten Frühjahrsbedarf schon im Herbst zu decken.

Der Vertreter Hugo Rau, Calw.

Vollständige Ausbildung in der landwirtschaftl. und kaufm. Kontor-Praxis
und

Stellung als Rechnungsführer, Guts- und Amts-Sekretär

erhalten junge Leute, die hier einen Kursus absolvieren. Alles Nähere durch die Direktion des landw. Technikum Leichlingen (Hltd.)

Von diesem Herbst an befindet sich das Technikum auf einem größern Rittergute und wird der ganze Gutsbetrieb in den Dienst des Technikums gestellt. Daher denkbar praktischste Ausbildung.

Ein Laufmädchen

wird gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold. Anfangs September zu haben:

Lösungen und Lehrtexte

der Brüdergemeine für 1899.

Preis 50 J. = G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Mädchen

Mehrere fleißige Mädchen finden sofort dauernde Beschäftigung. Für Auswärtige wäre Wohnung vorhanden.

Dedenfabrik Nagold — Heselhausen.

Gesunde, kräftige Nüsse

mit ärztlichem oder Hebammen-Zeugnis in sehr gutes Haus bei hohem Lohn sofort gesucht. Dr. Lindenmeyer, Stuttgart, Königsbau. NB. Hebammen erhalten für Zuweisung Belohnung. [D.]



Nagold.
Landwirtschaftl. Bezirksfest.

Programm

für das

vom Samstag den 17. bis Montag den 19. Sept. 1898
in Nagold stattfindende Fest des landwirtschaftlichen
Bezirksvereins, der Bienen- und Geflügelzuchtvereine,
sowie des Obstbau- und Fischereivereins des
Bezirks Nagold.

Am Samstag den 17. September,

morgens 6 Uhr Tagwache und Völlerschiffe;
von morgens 7 Uhr an Aufstellung der zur Prämierung
angemeldeten Tiere auf dem Stadtplatz;

vorm. 8 Uhr Beginn der Thätigkeit der Preisgerichte;
vorm. 10^{1/2} Uhr Sammlung zum Festzug in der
Freudenstädter-Straße bis zur „Krone“;

vorm. 11 Uhr Festzug auf den Festplatz (Stadtplatz)
durch die Freudenstädter-Straße, Herrenberger-Straße,
Neue Straße, Kirchstraße, Burgstraße, Marktstraße und
Bahnhofstraße in folgender Ordnung: Herold, 3 Vor-
reiter in ländlicher Tracht, eine Abteilung Feuerwehr,
Musik, Entenwagen mit Bauernburschen und Bauern-
mädchen, Vereinsfahne, Festkomite, Ehrengäste, Mitglieder
des landw. Vereins, Krieger- und Militär-Verein mit
Fahne, Festwagen des Gewerbevereins Nagold und
Mitglieder dieses Vereins, Liebeskranz Nagold mit Fahne,
Turnverein Nagold mit Fahne, Festwagen des Bienen-
zuchtvereins Nagold und Mitglieder der Bienenzucht-
vereine Nagold und Altensteig, Festwagen des Fischerei-
vereins und Mitglieder dieses Vereins, die Geflügelzucht-
vereine von Nagold und Altensteig, Festwagen des
Obstbauvereins und Mitglieder dieses Vereins, Festwagen
des Wanderlochkurses mit den bisherigen Schülerinnen
der Wanderlochkurse des Bezirks, prämierte Diensthäuten
und eine Abteilung Feuerwehr;

vorm. 11^{1/2} Uhr Begrüßungsansprache des Vereinsvor-
stands und Verteilung der Preise an die Diensthäuten
und die Besitzer der prämierten landwirtschaftl. Vorktiere
durch den Vereinsvorstand auf dem Festplatz;

nachm. 1^{1/2} Uhr Festessen im Gasthof zur „Post“ und
Festessen der prämierten Diensthäuten, der Bauernburschen
und Mädchen in ländl. Tracht im Gasthof z. „Hirsch“;

nachm. 3 Uhr Besichtigung der Ausstellung und Verteilung
der Preise der Bienen- und Geflügelzuchtvereine,
des Obstbau- und Fischereivereins durch die Vorstände
dieser Vereine auf dem Festplatz;

Von nachm. 4^{1/2} Uhr an gefällige Vereinigung mit
Musik auf dem Festplatz.

Die Ausstellungen sind am **Samstag den 17. Sept.** von
vorm. 11^{1/2} Uhr an, am **Sonntag** von vorm. 11
Uhr und am **Montag** von vorm. 10 Uhr an je bis
abends 7 Uhr geöffnet. Von sämtlichen Besuchern
der Ausstellungen ohne Dauerkarten wird ein Eintritts-
geld von 20 S pro Person erhoben. Dauerkarten,
welche zum Eintritt in die Ausstellungen über die ganze
Dauer des Festes berechtigen und auf den Namen des
Inhabers ausgestellt werden, sind bei dem Vereinskassier
Hirschwirt Klein in Nagold und an der Ausstellungs-
kasse das Stück zu 40 S zu haben.

Am Sonntag den 18. September,

findet von vorm. 11 Uhr an Musikunterhaltung auf dem
Festplatz statt.

Von nachm. 2-6^{1/2} Uhr ist gefällige Vereinigung mit
Vorträgen des Liebeskranzes und des Sängerkranzes
des Krieger- und Militärvereins Nagold und Musik auf
dem Festplatz. Hierbei wird von den Besuchern mit
Ausnahme der Sänger ein Eintrittsgeld von 10 S pro
Person erhoben.

Am Montag den 19. September

wird vorm. 11 Uhr das Ergebnis der Lotterie auf dem
Festplatz bekannt gemacht und Löwen von diesem Zeit-
punkt ob die Gewinne in der Turnhalle resp. auf dem
Festplatz entgegengenommen werden.

Am **Montag nachmittag** findet von 2 Uhr an eine
Versteigerung der ausgestellten Produkte auf dem Fest-
platz und in der Nähe desselben ein **Schaupflügen**
mit neuen Ackergeräten statt.

Im Fall ungünstiger Witterung findet am **Samstag den**
17. Sept., von nachm. 4 Uhr an ein Festbankett
und am **Sonntag den 18. Sept.**, von nachm. 2
Uhr an die gefällige Vereinigung je im Saale des
Gasthofs zum „Röhle“ in Nagold statt.

Den 26. August 1898.

Im Namen des Festkomites:

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

Nagold.



Am Freitag den 2. September
Sedanfeier & Kinderfest
und werden die Mitglieder um zahl-
reiche Beteiligung an demselben ge-
beten. Sammlung zum Kirchgang
mittags 1^{1/2} Uhr im Lokal (Löwen).
Der Ausschuß.

Nagold.

Granatmuster

und

● **Schloß** ●

in allen Preislagen

empfiehlt

Fr. Günther, Uhrmacher.

Rein Rosinenmost mehr!

Trinket Methmost!

Keine sogenannte Substanz.

Alein-Niederlage bei

Frau Wilh. Kanfer in Nagold.

EYACH

Sprudel (ist das beste
Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei

J. Harr in Nagold.

Mische's

Arnika-Haaröl

ein balsamischer Auszug der grünen Arnika-
pflanze ist das beste Mittel zur Förderung,
Stärkung und Erhaltung des Kopfhaares,
vorzüglich zur gründlichen Beseitigung
der lästigen Kopfschuppen und Schinnen.
Tausende Anerkennungen. Flac. 50 S
und 1 M nur echt bei

H. Lang, Conditor, Nagold.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auch brieflich.

Nagold.

Bismarcks Lieblings-
lied: „Wie könnt' ich
dein vergessen“.

Dieses Lied wurde anlässlich der
Anwesenheit des Fürsten Bismarck
in Dresden im Jahre 1892 von
vielen Männerchören zur Auffüh-
rung gebracht und erregte den Bei-
fall des Fürsten im höchsten Maße.
Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.

Unterzeichnetem ist ein schwarzer

Spizer-
hund
zugelaufen; derselbe
wolle gegen Futtergeld und Ein-
rückungsgebühr abgeholt werden bei
Maurermeister Ventler.

Nagold.

Ein Logis

bestehend in 2 Zimmern und sonstigem
Zubehör hat zu vermieten

David Graf,
Bäckermeister.

Nagold.

Zur bevorstehenden Sedanfeier
und Kinderfest empfehle ich

Spiken,

Bänder und

Kinder-Kränzchen

in großer Auswahl billigst

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Frauenarbeitschule.

Der neue Kurs beginnt **Montag, den 26. September.** Man
bittet die Anmeldung rechtzeitig zu machen. Zu weiterer Auskunft ist
gerne bereit

der Schulvorstand:

Stadtpf.-Bew. Wiesner.

Hegnach-Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 3. September ds. Js.

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Ebershardt freundlichst ein-
zuladen.

Ehr. Otto Burkhardt,

Margarethe Braun,

Sohn des

Tochter des

Jakob Burkhardt in
Hegnach.

Jakob Braun, Kirchenpflegers
in Ebershardt.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen-
nehmen zu wollen.

Dr von Forster.

ist noch bis zum 4. September verreist.

Am 5. September beginnen die Sprech-
stunden täglich von 11 bis 1 Uhr,
Dienstag, Donnerstag, Samstag von
11 bis 3 Uhr.

Nagold.

**Geschäfts-Eröffnung und
Empfehlung.**

Einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts mache ich
die ergebene Mitteilung, daß ich am Donnerstag den 1. Sept. meine

Bäckerei

vis-à-vis der Burkhardt'schen Brauerei eröffnen werde und emp-
fahle mich zur Lieferung aller Arten frischer Backwaren
bestens; besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich jeden
Tag Kundenbrot backe.

Geneigtem Zuspruch gerne entgegengehend zeichne
hochachtungsvoll

David Graf, Bäckermeister.

Tiroler & Italiener Trauben

habe ich mir ein größeres Quantum gesichert und bitte ich, Bestellungen
gefälligst in Wilde bei mir zu machen.

Calw.

Hugo Rau, Weinhandlung.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache
ich ergebend die Anzeige, daß ich das von Schmiedmeister Ederle
gekaupte Schmiedeanwesen heute übernommen habe. Ich empfehle
mich zur

Ausführung aller in das Schmiedehandwerk
einschlägigen Geschäfte und Reparaturen

bei solider und billiger Bedienung.

Nagold, den 26. August 1898.

Paul Wallraff, gepr. Hufschmied.

Bergament-Papier

bei Abnahme von 10 Kilo das Kilo .N. 1.— empfiehlt

G. W. Zaiser.